

## **Erfahrungsbericht – University of California, Berkeley (2012/2013)**

Dieser Bericht soll euch ein paar Eindrücke von meinem Jahr hier in Berkeley vermitteln und euch dazu anregen, eine Bewerbung einzureichen. Ich habe an der UC Berkeley von August 2012 bis Mai 2013 studiert.

Ich habe mich über das Direktaustauschprogramm der FU Berlin im November 2011 beworben. Die Bewerbung verlangt ein wenig Planung und Vorbereitung, sodass ihr spätestens im Oktober mit der Vorbereitung der einzureichenden Bewerbungsunterlagen anfangen solltet. Was ich zeitlich fast nicht mehr geschafft hätte, war der Nachweis der Englischkenntnisse. Für den TOEFL Test braucht der ein oder andere Vorbereitungszeit und Termine sind nicht immer sofort verfügbar, also kümmert euch darum am besten als Erstes. Ansonsten wird das übliche verlangt: Lebenslauf, Motivationsschreiben, Prüfungsleistungen, Gutachten usw. Nach dem Einreichen der Unterlagen, erhaltet ihr dann eine Einladung zu einem Interview, das auf Englisch geführt wird. Das ist nicht weiter wild und machbar. Falls ihr euch dann einen Platz sichern konntet, erhaltet ihr relativ bald Bescheid und danach ist erst einmal lang Stille. Die ersten von uns haben im Mai ihr DS-2019 erhalten, was ihr braucht, um das Visum beantragen zu können. Je nachdem, wann ihr ausreist, könnte es zeitlich relativ knapp werden. Ich bin Anfang August geflogen und habe mein DS-2019 so spät erhalten, dass ich keinen rechtzeitigen Termin mehr in der Berliner Botschaft machen konnte. Glücklicherweise sind die Botschaften in Frankfurt und München um die Zeit nicht so ausgelastet wie die Botschaft in Berlin. Ich musste nach Frankfurt fahren, was etwas umständlich, aber im Endeffekt nicht weiter tragisch war. Beim Flug würde ich euch empfehlen nur one-way zu buchen, falls ihr nicht wisst, was ihr danach machen wollt, ob sich vielleicht ein Praktikum ergibt oder ihr auch einfach reisen wollt. Es ist am Ende günstiger und einfacher, flexibel ein Rückflugticket zu buchen, anstatt eine Umbuchung vorzunehmen. Ich habe einen super teuren round-trip Flug gebucht und dann auch noch eine teure Umbuchung, weil man so weit im Voraus kein Rückflugdatum im Mai/Juni erhält. Bedenkt auch, dass euer Visum im Mai zum Vorlesungsende ausläuft, ihr aber eine grace period von 30 Tagen habt und auch relativ einfach eine Verlängerung des Visums beantragen könnt im Falle eines Praktikums oder ähnliches.

Vor meiner Anreise habe ich mir den Kopf sehr über meine Wohnsituation zerbrochen. Es gehört auf jeden Fall eine Menge Portion Geduld und Ruhe dazu, aber es lohnt sich zu warten und vor Ort ein Zimmer zu suchen, anstatt von Deutschland aus irgendeine Mietverträge zu unterzeichnen. In Berkeley wird unheimlich viel Mist zu unheimlich frechen Preisen angeboten, vor allem in der Nähe des Campus. Es kommt nicht selten vor, dass man für ein Zimmer, welches man sich mit jemand anderes teilen muss, \$700 zahlen muss. Wer unbedingt nur ein bis zwei Blocks vom Campus entfernt leben will, muss sich auf so etwas einlassen oder mindestens \$1000 für ein Einzelzimmer zahlen. Ich habe sechs Blocks entfernt in South Berkeley gelebt und für mich war das bereits eine Luxusnähe. In South Berkeley sind die Mietpreise wesentlich akzeptabler, aber für Berliner Verhältnissen immer noch der größte preisliche Bummer. North Berkeley ist netter und sauberer, hier sind auch die Mietpreise dementsprechend höher.

In Berkeley gibt es einige wenige Hostels. Wenn ihr keine alternative Unterkunftsmöglichkeit habt, dann kümmert euch früh um ein Zimmer im Hostel, die sind schnell ausgebucht. Craigslist.org ist eine sehr gute Quelle für Housing und viele weitere Sachen (z.B. Fahrrad). Schaut euch ein Zimmer auf jeden Fall vorher an und fragt auch nach den Utilities, Internet, Washer etc. Im Allgemeinen läuft es aber relativ einfach ab. Die meisten Landlords wollen Checks, d.h. es wäre smart ein amerikanisches

Bankkonto zu eröffnen. Sehr komfortabel und kostenlos ist ein Konto bei der Bank of America. Es bietet sich an, ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen. Dadurch könnt ihr kostenlos an jedem Bank of America Schalter Geld von eurem DB Konto abheben und könnt es am gleichen Schalter auf das amerikanische Konto einzahlen. Eine andere Alternative wäre eine Kreditkarte von der DKB, mit der man wohl auch kostenlos an vielen Geldautomaten Geld abheben kann.

Ein Handy solltet ihr euch auch gleich als erstes zulegen oder zumindest eine SIM card. Ich hatte AT&T und hatte keine Probleme. Generell gibt es hier aber keinen Anbieter, mit dem ihr immer und überall Service habt. Ich glaube AT&T z.B. liefert keinen guten Service in North Berkeley. Erkundigt euch am besten bei den Anbietern, ihr findet alle Downtown auf der Shattuck Avenue. Ein Handy ist aber wirklich wichtig, vor allem auch um potentielle Vermieter zu kontaktieren.

Die UC Berkeley ist eine sehr prestigeträchtige und bekannte Universität. Man bezeichnet sich hier gern als die beste öffentliche Universität der Welt und ist auch stolz auf den Ruf der Universität. Ohne Frage ist das Angebot an Kursen und Professoren hier sehr beeindruckend. Es gibt ein breites Angebot an Studienprogrammen und Kursen, von denen ich an der FU Berlin zuvor noch nie etwas gehört habe. Ich habe an der FU BWL studiert und war hier an der Haas Business School in Business Administration eingeschrieben. Die Haas Business School hat viele Ressourcen und bietet regelmäßig verschiedene Veranstaltungen an. Egal in welchem College ihr eingeschrieben seid, informiert euch über Veranstaltungen auf dem Campus. Es ist für jeden etwas dabei und die meisten Veranstaltungen sind sehr informativ und bereichernd. Ich persönlich habe während meines Auslandsjahres nur zwei Kurse an der Haas Business School belegt und habe darüber hinaus Philosophie, Mathe und andere Kurse belegt. Ich musste keine Kurse transferieren und war daher sehr frei in meiner Fächerwahl und habe dieses sehr genossen. Nutzt die Möglichkeit, andere Fachbereiche kennen zu lernen und belegt Kurse außerhalb eures Studienfaches! Eine Alternative sind auch DeCals. DeCals sind von Studenten angebotene Kurse, die leicht und unterhaltend, aber auch intellektuell anspruchsvoll und arbeitsintensiv sein können. Es ist zu empfehlen, in den ersten zwei Wochen so viele Kurse wie möglich zu besuchen, falls ihr in eure Wunschkurse nicht aufgenommen werden könnt. Das habe ich allerdings selten gehört. Irgendwie schafft man es immer in den Kurs, sei es dadurch, dass viele den Kurs in den ersten Wochen abwählen oder in einem Gespräch mit dem Professor die Wichtigkeit des Kurses betont wird.

Ich habe nur undergraduate Kurse belegt, weil die MBA Kurse für Austauschstudierende nicht zugänglich sind und mein Wissen für graduate Kurse in anderen Fachbereichen nicht ausreichend war. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kurse (undergraduate) arbeitsintensiver sind als an der FU. Hier gibt es readings für jede Woche, ca. zwei Midterms, Finals und anderweitige Assignments im Verlauf des Semesters. Es wird nie langweilig. Dabei geht es meiner Meinung nach aber oft um Quantität und weniger um Qualität.

Im Allgemeinen sind die Studierenden in Berkeley unheimlich fleißig und lernen sehr viel. Man findet keinen einzigen Coffee Shop in der Nähe des Campus, in dem keine Cal Students mit ihren Laptops hocken und an irgendwelchen Essays arbeiten. Es gibt eine Bibliothek (Main Stacks), die grundsätzlich bis 2 Uhr nachts geöffnet ist und in der Klausurenphase sogar 24 Stunden lang. Hier kann man sich also intellektuell und akademisch sehr austoben.

Das Nachtleben in Berkeley ist eher mau. Mehr Spaß hat man in San Francisco und Oakland. Hier schließen die meisten Bars und Clubs um 2 Uhr nachts und der letzte Alkohol wird um 1.30 Uhr

ausgeschenkt. Der Oakland Art Murrer findet an jedem ersten Freitag im Monat statt und ist eine Art Straßenfest, welches ich sehr gern besucht habe. Ich kann nur empfehlen, sich über Konzerte zu informieren. Die Bay Area ist perfekt dafür. Sehr viele gute Acts gibt's im Fox Theater und New Parish in Oakland und The Fillmore und The Independent in San Francisco. Weiterhin ist Kalifornien landschaftlich wunderschön. Ein Trip auf dem Highway 1 ist sehr zu empfehlen. Nationalparks wie Yosemite, Joshua Tree, Grand Canyon sind nur einige Autostunden entfernt und lohnen sich allemal. Ein Auto lässt sich in Berkeley leichter mieten als auszugehen. Ich habe mit enterprise (Oxford Street, Shattuck Avenue) sehr gute Erfahrungen gemacht. Als Cal Student wird die Under Age Driving Fee gewaived, sodass man auch mit 21 problemlos und günstig ein Auto mieten kann.

Mein Austauschaufenthalt war in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd. Ein Aufenthalt in Berkeley ist in akademischer Hinsicht eine anregende und inspirative Erfahrung. Ich habe hier erkannt, was ich in meinem weiteren Leben anstreben will und bin dafür unheimlich dankbar. Die UC Berkeley bietet eine sehr fruchtbare und pulsierende Atmosphäre, die in meinen Augen unvergleichbar ist. Ich danke beiden Institutionen, der FU Berlin und der UC Berkeley, dafür, dass sie mir dieses Jahr ermöglicht haben. Für weitere Fragen und nähere Erläuterungen stehe ich euch gern zur Verfügung. Meine email Adresse könnt ihr im Büro der Internationalen Studierendenmobilität erfragen.